

E r w a r a u c h d e r H e y d r i c h v o n B e r l i n

Erklärung der VVN Westberlin zum Prozeß gegen Bovensiepen und andere

Anläßlich des Prozeßbeginns gegen den vormaligen Berliner Gestapochef, den 'Volljuristen' Bovensiepen und zwei seiner Mordkumpane am 9. Dezember berichtete die etablierte Presse in aller Breite über die 'Mentalitäten' und jetzigen Äußerungen der drei Angeklagten, die in den nur zu oft gehörten Feststellungen gipfelten, "nichts gewußt zu haben" und "nicht schuldig im Sinne der Anklage zu sein".

Mit kaum einem Wort aber ging die gleiche Presse auf die lange Kette und Vielzahl der brutalen Verbrechen dieser Massenmörder ein, obwohl davon vieles vielen Stellen seit langem bekannt ist. Lediglich die Ausführungen des Nebenklägers Dr. R. W. Kempner werden zitiert, die in der Feststellung enden: "...Er (Bovensiepen) war der Eichmann von Berlin".

Aber Bovensiepen war nicht nur der "Eichmann von Berlin", er war zugleich auch der "Heydrich von Berlin". Denn Bovensiepen (wie auch sein Stellvertreter Dr. Kurt Venter, ebenfalls 'Volljurist') organisierte in den Jahren 1941/42 nicht nur die Deportation von etwa 30 000 Berliner jüdischen Mitbürgern in die Vernichtungslager, sondern er leitete in der gleichen Zeit die Verfolgung, Folterung und Ermordung zahlreicher antifaschistischer Widerstandskämpfer und ist für deren Qualen und Tod hauptverantwortlich als damals ranghöchster Gestapobeamter in Berlin.

Hier ist nicht der Raum, um auf die Vielzahl von Bovensiepens Verbrechen vor und nach seiner Berliner 'Wirksamkeit' ua. in Halle, Magdeburg und letztlich in Dänemark einzugehen, sondern hier können nur einige Beispiele für die von ihm in Berlin organisierten und angeordneten Menschlichkeitsverbrechen angeführt werden:

Aus der dieser Erklärung beigefügten Anlage erweist sich, daß Bovensiepen hauptverantwortlich für die grauenvollen Folterungen ist, denen zahlreiche Berliner antifaschistische Widerstandskämpfer während seiner Berliner Amtszeit in der Gestapo- bzw. Untersuchungshaft unterworfen wurden. Diese Folterungen in den Haftzellen oder im 'Vernehmungsraum' endeten in mehreren Fällen mit dem Tode der Betroffenen, oder diese wurden in Abständen solange gefoltert, bis sie, gebrochen und verzweifelt, in den Freitod gingen.

Von den Mitgliedern der Widerstandsgruppe HERBERT BAUM (zumeist jüdische Jugendliche), die fast ausnahmslos gefoltert und schließlich zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden, starben nachweislich den Bovensiepenschen Foltertod Herbert Baum und Hans-Joachim Franke, wogegen Alice Hirsch und Edith Frankel auf Anordnung Venters nach Auschwitz verbracht und dort ermordet wurden.

Auch die Mehrzahl der über sechzig hingerichteten Mitglieder der Widerstandsgruppe SCHULZE-BOYSEN/HARNACK und auch überlebende Mitglieder dieser Gruppe wurden in der Untersuchungshaft diesen Torturen auf Anordnung Bovensiepens oder Venters unterworfen. Sie ordneten auch die Überführung Wally Stöbe's in das KZ Ravensbrück und Albert Voigts in das KZ Sachsenhausen an, wo die beiden alsbald ermordet wurden.

Auch von den sehr zahlreichen Mitgliedern der Widerstandsgruppe ROBERT UHRIG, (das waren zumeist Berliner Betriebsarbeiter) wurden viele bestialisch gefoltert; der Widerstandskämpfer Willi

Willi A n d r e c k von der UHRIG-Gruppe erlag dieser Gestapo-Folter in der Untersuchungshaft.

Der dritte jetzt Angeklagte, Grautstück, erfüllte unter Bovensiepen eine 'Spezialaufgabe'. Gemeinsam mit den Kumpanen Dr. Friedrich Burg und Karl Dorbandt aus der Abtlg. IV D I des SS-Reichssicherheitshauptamtes machte er Jagd auf jene ehrbaren Berliner Mitbürger, die rassisch Verfolgten Schutz oder Hilfe gewährten. Zu ihren Opfern zählen u.a. mehrere Mitglieder der BEKENNENDEN KIRCHE. Der gemeine Verbrecher Grautstück lebt noch heute als freier Mann unter uns und wird mit einer Pension aus öffentlichen Mitteln ausgehalten - welch ein Hohn für seine Opfer.

So wie er konnten auch Bovensiepen und Venter in guten Positionen in unserem Lande viele Jahre lang völlig unbehelligt leben - und es ist nur den hartnäckigen und wiederholten Bemühungen einiger überlebender Widerstandskämpfer zu verdanken, daß die Justiz endlich Ermittlungen aufnahm und diese Mörder jetzt unter Anklage stellte.

Zur Charakterisierung des 'Volljuristen' Bovensiepen sei noch erwähnt, daß er selbst mittels eines Ochsenziemers Häftlinge folterte und für eine ganze Reihe jugendlicher Häftlinge die Sterilisierung anordnete.

Eine der verabscheuungswürdigsten Massenmordaktionen führten Bovensiepen, Venter und ihre Mordhelfer im Zusammenwirken mit Eichmann Ende Mai 1942 in Berlin durch. Unmittelbar nach dem mutigen Anschlag einiger Mitglieder der HERBERT BAUM-GRUPPE auf die nazistische Hetzausstellung "Das Sowjetparadies" im Lustgarten ließen sie wahllos 500 völlig unschuldige jüdische Einwohner verhaften, darunter mehrere Mitglieder der 'Reichsvertretung der Juden', die ihren Sitz in der Kantstr. 154 hatte. 250 dieser Verhafteten wurden in die Kaserne der SS-Leibstandarte "Adolf Hitler" in Bln.-Lichterfelde gebracht und dort sofort erschossen; die andere Gruppe von 250 Personen wurde nach Auschwitz-Birkenau verbracht und in den dortigen Gaskammern ermordet. Das war 500facher vorsätzlicher Mord an unschuldigen Berliner Bürgern!

Auf Grund des hier Dargelegten richtet die VVN Westberlin an die Westberliner Staatsanwaltschaft das dringliche Ersuchen, die Anklage gegen Bovensiepen, Venter und ihre Mordkomplizen zu erweitern auf vorsätzlichen hier in Berlin begangenen Mordes an jüdischen Mitbürgern und auf vorsätzlichen hier in Berlin begangenen Mordes an politisch Verfolgten, vor allem an Mitgliedern der antifaschistischen Widerstandsorganisationen HERBERT BAUM, SCHULZE-BOYSEN/HARNACK und ROBERT UHRIG. Außerdem wird um die sofortige Inhaftnahme der Angeschuldigten ersucht, die sich, außer Bovensiepen, nach wie vor auf freiem Fuß befinden.

Die VVN Westberlin appelliert an die Öffentlichkeit, an alle demokratischen Parteien und Organisationen, an die Gewerkschaften, die Jugendverbände und religiösen Institutionen, diese Forderung nachhaltig zu unterstützen.

Die VVN Westberlin wendet sich insbesondere an alle Verfolgten-Verbände, Verfolgten-Gruppen und einzelnen Verfolgten, die für die erweiterte Anklage notwendige Ermittlungsarbeit durch Zeugenaussagen und Beibringung von Beweismitteln zu unterstützen.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin G.2. Brunnenstr. 19, 100 290-Postfach

Eingang- und Bearbeitungsmerkmale

An den

Herrn Oberreichsanwalt
beim Volksgeschichtshof
Berlin N 9
Bellevuestr.15

Geheime Reichsfache!

Geschäftsführer und Tag. Ober. Schreiber

Geheime Reichsfache und Tag. Ober. Schreiber
- Stapo IV A 1 - 1333/42 g.Rg. -
5. Dezember 1942

Beschrift: Verfahren gegen

Heinz Israel Rotholz,
Heinz Israel Birnbäum
und Andere

Bekannt: Dort.Vorgang 10 J. 207/42

*Verfahren "Kriegsverbrechen"
in Zusammenhang mit... 7/11/42
H. h. Krenz
ist f. d. Sachverhalt
im den Aufh. vom 10/10/42;
wegen...
wurde...
Berlin, den 7. d. Monats 1942
Der Kommandant i. d. Reichsfache
H. u. h.
J. S. S.
10. 11. 42.
H. h.*

Die Beschuldigten

Heinz Israel Rotholz,
am 28.5.1921 in Berlin geboren,
Berlin-Charlottenburg, Droyssenstr.12
wohnhaft gewesen,

und

Heinz Israel Birnbäum,
am 22.9.1920 in Berlin geboren,
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer
Str.60 b/Gärtner wohnhaft gewesen,

haben bei ihren ersten polizeilichen Vernehmungen unwahre Angaben über ihre eigene illegale Tätigkeit gemacht bzw. bestritten, über weitere illegale Verbindungen unterrichtet zu sein. Da beide sich auch weiterhin weigerten, wahrheitsgetreue Angaben über ihre Mittäter und deren Tätigkeit und Verbindungen zu machen, eine rasche Klärung der Angelegenheit jedoch im Interesse der Staatssicherheit erforderlich war, wurden bei ihnen mit Genehmigung des Leiters der

Berlin, den 7. d. Monats 1942
Der Kommandant i. d. Reichsfache

*H. u. h.
J. S. S.
10. 11. 42.
H. h.*

Sekretär
H. h.

Schichtleiter
H. h.

Anlage zur Presseerklärung
der VVN Westberlin vom 11.
Dezember 1969 zum Fall
Bovensiepen
mmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmm

Das nebenstehende Faksimili eines Dokumentes der Berliner Gestapo ist ein Beweis dafür, daß Bovensiepen für die an zahlreichen Berliner antifaschistischen Widerstandskämpfern in den Jahren 1941 und 1942 verübten grausamen Folterungen in der Untersuchungshaft hauptverantwortlich ist. Sie konnten, wie sich aus diesem Dokument ergibt, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Leiters der Berliner Gestapo, Bovensiepen, durchgeführt werden.

Mehrere dieser Gestapo-Häftlinge, u.a. Mitglieder der Widerstandsgruppen HERBERT BAUM und SCHULZE-BOYSEN / HARNACK wurden bei diesen "verschärften Vernehmungen" zu Tode gefoltert, andere wurden durch brutalste Mißhandlungen zum Freitod getrieben.

Das waren vorsätzliche und gemeine Morde an wehrlosen politischen Gegnern, für die Bovensiepen als Leiter Staatspolizeileitstelle Berlin der Geheime Staatspolizei hauptverantwortlich ist.



Geheime Staatspolizeileitstelle Berlin, H-Obersturm-
bannführer OHR Bovensiepen, je zweimal verschärfte Ver-
nehmungsmittel in Form von Stockhieben in Anwendung
gebracht.

Birnbäum wurde am 30.6.1942 und am 7.7.1942 verschärfte vernommen.
Rotholz wurde am 1.7.1942 und am 7.7.1942 verschärfte vernommen.

In Auftrage:

[Handwritten signature]